

## **Texttranskript zum Audiomitschnitt vom 9. Mai 2022 Science Talk > Krieg und Krisen - Was kann Politische Bildung leisten?**

Meine Damen und Herren, einen wunderschönen guten Abend. Danke fürs Kommen. Ich darf Sie hier und online sehr herzlich begrüßen. Zum Diskussionsabend Krieg und Krisen Was kann politische Bildung leisten? Mein Name ist Walter Hämmerle, ich bin Chefredakteur der Wiener Zeitung und eigentlich sollte sie hier Martha Brinek, die Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit des Bildungsministeriums. Herzlich willkommen heißen. Leider ist sie ja erkrankt.

00:04:38:19 - 00:05:04:05

Unbekannt

Ich möchte hier von hier aus gute Besserung wünschen und darf an dieser Stelle gleich das Podium begrüßen. Wir haben es mit einer Veranstaltung zu tun, die im Rahmen des Science Talk stattfindet, aber nicht zufällig am Ende des Schwerpunkts Politische Bildung. Und ausgerechnet am Abend des Europa Tages neun. Mai doch der Tag des Sieges in Russland genannt wird ohne Europa davor.

00:05:04:21 - 00:05:41:29

Unbekannt

Ich darf begrüßen Philipp Mitnik von der Pädagogischen Hochschule Wien Zentrum für Politische Bildung Herzlich willkommen Sabrina Prochaska, Vorsitzende der Bundes Jugend Vertretung. Herzlich willkommen! Herzlich willkommen! Danke! Susanne Scholl, Journalistin und unter anderem langjährige Korrespondentin in Moskau und Schriftstellerin. Herzlich willkommen und Manfred Wirtitsch, Historiker, und Abteilungsleiter im Bildungsministerium, zuständig unter anderem für Grundsatz, Angelegenheiten, Unterrichts, Prinzipien und fächerübergreifende Kompetenzen.

00:05:42:04 - 00:06:17:07

Unbekannt

Er ist an Stelle der Historikerin Marion Wisinger hier am Podium, die leider ebenfalls absagen musste. Kurzfristig aber umso größer. An Sie alle ein herzliches Willkommen Jetzt frage mal ganz kurz Funktionieren die Mikros alle? Haben Sie es verstanden? Euphorisches Nicken. Sehr gut. Wenn Sie. Wenn Sie Verständnisprobleme haben, dann geben Sie mir ein dezentes Handzeichen. Ah, Herr Mittnik. Sie sagen, politische Bildung sei viel mehr als Unterricht über Politik.

00:06:17:27 - 00:06:19:15

Unbekannt

Was also ist das Ziel von politischer Bildung?

00:06:21:16 - 00:07:04:12

Unbekannt

Das Ziel von politischer Bildung muss sein das, was oft so als Plattitüde so durch den Raum geht. Man muss Schülerinnen und Schüler zusammen, Bürgerinnen und Bürger, die selbstkritisch mit Ereignissen umgehen, zu erziehen. Diese Erklärung würde wahrscheinlich niemand widersprechen. Ich glaube nur, dass politische Bildung auch noch mehr ist, nämlich junge Menschen zur politischen Partizipation zu befähigen, sie Dinge auch in Frage stellen zu können, sich am Wissenschaft zu orientieren, dies aber wiederum auch nicht widerspruchslos zu glauben und einfach Schülerinnen dorthin bringen, dass sie am befähigt sind, ein kritisches Leben führen zu können.

00:07:05:49 - 00:07:30:29

Unbekannt

Sie sind quasi im Ministerium auch zuständig für diese Querschnittsmaterie. Wie würden Sie denn quasi ihr eigenes, quasi ihre Leistungsfähigkeit in Sachen politischer Bildung benoten? Wie gut sind wir aufgestellt? Sie können aber ruhig eine mündliche Bewertung abgeben. Das ist eine sehr unfaire Frage. Ich weiß, sollten Sie von außen uns beurteilen, weil selbst beurteilen ist immer ein bisschen schwierig.

00:07:30:47 - 00:07:52:14

Unbekannt

Das kommt schon noch. Ja, ich hoffe. Vielleicht war kurz zuvor zu viel mit Blick. Ich bin ja froh, dass du das erweitert hast und nicht auf den Begriff Bürgerinnen und Bürger eingeschränkt ist, sondern alle jungen Menschen. Und so komme ich zu meiner Beurteilung. Also ich glaube, was die Lehrpläne betrifft und die, die die formalen Grundlagen sind wir, glaube ich, sehr gut aufgestellt.

00:07:53:00 - 00:08:16:49

Unbekannt

Was uns nicht gelingt, ist, dass im selben Ausmaß in die Schulen zu bringen. Und was uns am wenigsten gelingt, ist, die jungen Leute davon zu überzeugen, dass wir mit politischer Bildung das wirklich ernst meinen. Das zeigen auch Sie haben es im Vorgespräch auch genannt eine Umfrage, wo das Vertrauen von jungen Menschen in die Politik bei 80, fast 80% nicht vorhanden ist oder nicht mehr vorhanden ist.

00:08:17:20 - 00:08:41:39

Unbekannt

Und das ist etwas was sich einen Auftrag nach uns zieht. Das kann man auch über die Methode streiten, mit der das erhoben worden ist und ob das wirklich aussagekräftig genug ist. Aber es wird den Auftrag für uns sein, gemeinsam daran zu arbeiten. Frau Prochaska, fast 80% haben kein Vertrauen in die Politik, sagen Vertreter/innen ihrer Generation und leicht jüngere Haben Sie persönlich Vertrauen in die Politik?

00:08:43:29 - 00:09:09:49

Unbekannt

Das ist immer eine schwierige Frage. Es ist natürlich schon teilweise sehr unsicher. Gerade in dieser Pandemie wie geht's weiter? Da ist oft auf Kinder und Jugendliche vergessen worden, da haben sie oft nicht gehört. Gefühlt Und wenn man dann bei Beteiligungsprozess mitmacht und die Ergebnisse findet, dann landen irgendwo in einer Schublade. Dann weckt es natürlich nicht das Vertrauen in die Politik.

00:09:10:35 - 00:09:36:01

Unbekannt

Und was ist Ihre Erfahrung mit dem mit der politischen Bildung in den Schulen? Können Sie ein bisschen Ursachenforschung machen, warum es wirklich so schwer ist, es an die Jugendlichen weiterzugeben, in die Schulen zu bringen, wenn die Lehrpläne eigentlich ganz gut seien? Wie bewerten Sie quasi die Leistungsfähigkeit unseres Bildungssystems? Nicht nur in den AGs, sondern auch in den anderen Schultypen.

00:09:37:23 - 00:10:13:20

Unbekannt

Es ist sehr unterschiedlich. Je nachdem, in welchen Schultyp man geht, gibt es ja unterschiedliche Ausprägungen. Wie viel politische Bildung haben. Und so ist es sehr abhängig von den Lehrkräften, wie sehr die DSA mitspielen lassen in allen Unterrichtsfächern, weil, sagen wir so, Avenir Woche, politische Bildung, was natürlich in jeder Schulstufe und in jeder Schulform wichtig wäre. Dann ist es ja trotzdem nun sicher, das tagespolitische Sachen tagesaktuell besprochen werden wollen, wenn man da an den Ukraine Krieg denkt?

00:10:14:00 - 00:10:37:19

Unbekannt

Das hilft mir nix. Und nächste Woche drüber. In dem Fach Politische Bildung. Das muss ich aufgreifen, weil junge Menschen beschäftigt die Saat und die eine Woche stehen zu lassen. Ich glaube, da haben wir auf jeden festen Handlungsbedarf. Und Macron? Wenn man jetzt an die Klimakrise denkt beispielsweise. Man kann in Mathe Rechenbeispiele machen und dort diesen Aspekt einfließen lassen.

00:10:37:47 - 00:11:10:24

Unbekannt

Das heißt, ich glaube, es braucht sowohl politische Bildung als Fach in jeder Schulstufe, in jedem Schultyp. Aber ich finde diese politische Bildung wertvoll. Sie war lange Jahre in

Moskau. Sie kennen das Land sehr, sehr gut. Wir haben jetzt möglicherweise einen anderen Blick von außen auf dieses Land. Ich würde sie ganz gerne, bevor wir zu den engeren Fragen Politische Bildung kommen.

00:11:11:13 - 00:11:49:25

Unbekannt

War es absehbar, was Wladimir Putin tun würde, hätte man es wissen können? Also es war absehbar, dass er, um es ganz plakativ zu sagen, kein guter ist. Das lernt man eigentlich vom ersten Tag an als Präsident wurde. Seine ersten Aktionen waren den einzigen wirklich kritischen, landesweit sendenden Fernsehsender mundtot zu machen. Ähm, das ist, ähm. Das war eigentlich schon.

00:11:49:26 - 00:12:36:11

Unbekannt

Da war es schon klar, in welche Richtung das geht. Und das Zweite: Er hat ziemlich am Anfang seiner ersten Präsidentschaft gesagt: Der Zerfall der Sowjetunion war die größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts. Und das war offensichtlich Programm. Aber ich muss gestehen, auch ich habe nicht angenommen, dass er tatsächlich einen richtig großen Krieg gegen die Ukraine anzetteln wird. Ich habe gedacht, dass er das, so wie man ihn sie teilweise macht, dass er jetzt den Donbass besetzt und übernimmt und dann immer weitergeht.

00:12:36:11 - 00:13:11:40

Unbekannt

Aber er will offensichtlich aus der Ukraine genauso einen Vasallenstaat machen wie aus Weißrussland. Das ist sein Ziel, und dass ihm das nicht gelungen ist, macht die ganze Situation noch gefährlicher. Aber ich wollte nur ganz kurz was sagen zu der Frage zum Thema, dass die jungen Leute zu 80% kein Vertrauen in die Politik haben. Wieso wundern wir uns darüber, Wir müssen uns doch nur anschauen, was in den letzten Jahren in Österreich in der Politik passiert ist.

00:13:12:01 - 00:13:43:05

Unbekannt

Ich habe kein Vertrauen in die Politik, die die, die in diesem Land betrieben wird. Wir haben abgesehen davon, dass wir so sind, die, die die ganze Krise mitgetragen haben, am schlechtesten gemanagt, stammen von überhaupt allen europäischen Staaten. Wir haben drei Gesundheitsminister verbraucht, innerhalb kürzester Zeit. Also einer ist noch dran, und aber wie lange, weiß man nicht? Also wir haben zwei jedenfalls verbraucht.

00:13:43:07 - 00:14:19:00

Unbekannt

Ich meine, wir haben sie. Wir haben einen Innenminister Kickl gehabt, der der flüchtende Menschen in Lager sperren wollte. Wir haben in Österreich. Ist die Politik wirklich hat sich präsentiert in den letzten Jahren. Wie eine schlechte Vorstellung. Und da warten wir von den jungen Leuten, dass sie Vertrauen in die Politik haben sollen. Aber müsste dann nicht eigentlich die Aufgabe sein?

00:14:19:22 - 00:14:49:26

Unbekannt

Es ist ja das eine politischen oder bestimmten politischen Parteien kein Vertrauen entgegenzubringen. Etwas Anderes ist es ja quasi, dem gesamten politischen System nicht zu vertrauen. Das heißt, die Frage sind die demokratischen Institutionen, die Checks and Balances, die Justiz, der Verfassungsgerichtshof, das Zusammenspiel von Parlament, Regierung, Bundespräsident, die ja für sich genommen dann fast nicht handeln können, sondern immer nur gemeinsam handeln können?

00:14:49:38 - 00:15:26:00

Unbekannt

Die Frage, die man dann weiter stellt, das Faktum okay. Eine erschreckend große Mehrheit der Jungen vertraut der etablierten Politik oder konkreten Parteien nicht mehr. Wie wird die politische Bildung oder wie muss politische Bildung mit dieser. Mit dieser? Mit diesem Umstand umgehen? Mit Blick quasi auf die demokratischen Institutionen? Ich glaube, das sind zwei sehr, sehr wichtige Ebenen. Ich glaube, die eine Ebene ist diese, dass Schülerinnen klarzumachen sind, dass alle Alternativen zur Demokratie noch schlechter sind.

00:15:27:08 - 00:15:51:15

Unbekannt

Bei wissenschaftlichen Tagungen verwende ich oft eine Provokation und sage es braucht eine Indoktrination hin zur Demokratie, was natürlich ein Widerspruch in sich ist. Werde dafür auch oft geprügelt, meine das aber ernst. Dass die zweite Ebene sind die einzelnen Politikerinnen und Politikerinnen und deren Aussagen. Ich glaube und wir haben eine Studie durchgeführt 2014, wo wir viele 100 Lehrerinnen interviewt haben und befragt haben, gemeinsam mit Sora.

00:15:51:32 - 00:16:16:15

Unbekannt

Und da hat sich gezeigt, dass die Bereitschaft politische Parteien im Unterricht zu kritisieren, nicht sehr hoch ist, weil man einfach befürchtet, dass man Kritik empfängt, dass man vielleicht einschränkende Maßnahmen bekommt, dass man auch im eigenen Lehrkörper vielleicht ausgeschlossen wird. Und ich glaube, hier braucht es eine Ermutigung, wenn zum Beispiel eine Partei ununterbrochen die Justiz angreift, muss das im Unterricht thematisiert werden.

00:16:16:16 - 00:16:36:46

Unbekannt

Wenn eine Partei in Österreich ununterbrochen eine große Anzahl an Menschen mit einer anderen ethnischen Herkunft angreift, dann muss das thematisiert werden. Und zwar gar nicht so einseitig zu sagen, die sind jetzt böse oder das gehört sich nicht, sondern ich glaube, es muss einfach diskutiert werden, diesen Diskurs zu führen, zu sagen, in welche Richtung entwickeln wir uns hier in Österreich.

00:16:36:46 - 00:17:09:26

Unbekannt

Und tatsächlich ist es ja so, dass dieser Diskurs Verschiebung in Österreich sich so weit nach rechts geschoben hat in den letzten Jahren, wie er in relativ wenigen anderen Ländern

Europas, mit Ausnahme natürlich Osteuropas das heißt, die institutionelle Vertrautheit muss gestärkt werden, weil die Demokratie meiner Meinung nach alternativlos ist. Aber es braucht glaube ich trotzdem, weil wenn man Widerspruch erzeugen will, wenn man will, dass Schüler/innen sich dagegen wehren, dass ihre Schüler/innen, die voll integriert sind, die gut Deutsch sprechen, abgeschoben werden.

00:17:09:37 - 00:17:37:48

Unbekannt

Und das wird von der Politik dargestellt als völlig alternativlos. Und im Nachhinein kommt sogar raus, dass es verfassungswidrig war, diese Abschiebung durchzuführen. Das sind passgenau Themen, um zu zeigen Okay, Politik ist nicht fehlerlos, es passieren Fehler und diese muss man dann auch eingestehen. Und das passiert in Österreich leider nicht. Ich könnte vermuten, Herr Bildungsminister würde das diesen eher aktivistischen Zugang sehr ambivalent betrachten.

00:17:37:49 - 00:18:12:43

Unbekannt

Weil er wird nominiert von einer politischen Partei, er ist Teil eines Regierungsteams. Können Sie die die heikle Gratwanderung beim Unterrichtsfach Politische Bildung beschreiben? Eben zwischen einer notwendigen Sensibilisierung für Macht Kontrolle auch subversiven, manchmal auch aktiven Widerstand und trotzdem den Respekt vor demokratischen Institutionen gewählten Mehrheiten. Das ist ja quasi vom Podium gesprochen sehr viel leichter getan und gesagt, wie dann im konkreten Einzelfall aufeinander.

00:18:13:24 - 00:18:42:17

Unbekannt

Wie gehen Sie mit dieser sehr, sehr heiklen Gratwanderung um, das Faktum ist ja auch die jahrzehntelange, quasi Schüchternheit politischer Parteien im Umgang mit politischer Bildung, mit dem Fach politischer Bildung rührt natürlich von der Urangst her, dass quasi Schüler beeinflusst werden könnten in die eine oder die andere Richtung. Sie beschreiben tatsächlich ein Dilemma. Ja, und es knüpft an dem an, was Philipp gesagt hat.

00:18:44:45 - 00:19:31:27

Unbekannt

Dass man auf der einen Seite versuchen muss, mit der politischen Bildung den Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit zu eröffnen, an einem demokratischen System teilzuhaben und dieses System zu erklären, zu vermitteln, die Komplexität des Systems und gleichzeitig dann aber vor der Tatsache, zu stehen oder beobachten zu müssen, das so simpel es scheint, wie man es erklärt, so nicht funktioniert, weil Entscheidungen dann sehr oft nicht Erwartungshaltungen treffen, dass Zusagen nicht eingehalten werden können, weil Regierungsentscheidungen ich sage es jetzt so ein bisschen plakativ durch die Massive das massiv entgegen halten von Landeshauptleuten wieder verworfen wird.

00:19:31:38 - 00:20:02:30

Unbekannt

Also man sieht ganz einfach, es ist sehr komplex, den Landeshauptleuten in den Bundesländern geht es mit ihren Bürgermeistern übrigens nicht viel anders. Also es ist ja immer irgendeine andere sehr beruhigenden Wissen schuld. Und das zu vermitteln geht ja eigentlich fast nicht, weil es wirklich das Vertrauen in das System untergräbt. Und wenn ich mir jetzt zum Beispiel der jüngsten Verfassungsgerichtshof Erkenntnisse anschau ja, ich glaube vor einigen Jahren, als die Bundespräsidentenwahl aufgehoben worden ist, da hat es einen riesen Aufschrei gegeben.

00:20:02:30 - 00:20:36:02

Unbekannt

Aber man hat es dann irgendwie noch akzeptieren können, weil vielleicht die Wahl für die, die da aufgeschrieben haben, vielleicht doch noch eine gute Wendung genommen hat. Im Vorjahr hat es vom Verfassungsgerichtshof die Aufhebung von Verordnungen unseres Ministeriums gegeben. Ja, so, jetzt gibt es die Bestätigung, dass Lockdown gerechtfertigt war. Jetzt wird die Frage gestellt, ob der Verfassungsgerichtshof überhaupt eine demokratische Legitimation hat, weil er ja angeblich die Mitglieder hauptsächlich von der Regierung bestellt.

00:20:36:13 - 00:20:57:37

Unbekannt

Also da wird sofort wieder diese Schiene gezogen. Wir stellen die Institution insgesamt in Frage, eine Institution, die bei anderen Entscheidungen aber, weil sie vielleicht das eigene Gutdünken getroffen hat, nicht in Frage gestellt wird. Und da sind wir schwer und wahrscheinlich auch der Philipp, wenn er hier sitzt und die Lehrkräfte die auch hier sind, das den Jugendlichen zu vermitteln.

00:20:58:14 - 00:21:31:41

Unbekannt

Und die nächste Schwierigkeit, die schon auch dabei ist, es gibt den sogenannten Beutelsbacher Konsens. Ja, das heißt, dass politische Bildner alles, was in der Öffentlichkeit oder in der Gesellschaft kontrovers diskutiert wird, auch die Kontroverse abzubilden. An dem kommt man nicht vorbei. Und das Nächste ist, dass Lehrkräfte zum Teil auch aus eigener Erfahrung wir haben es ja in dem Fall ja vor wenigen Jahren auch erlebt, wo dann auch mit einer Mitarbeit Philipp dann eine Publikation entstanden ist.

00:21:32:03 - 00:22:04:00

Unbekannt

Was darf eigentlich politische Bildung, dass Lehrkräfte relativ rasch und zum Teil zu Beginn ungeschützt aus Funktionären politischer Parteien angegriffen werden. Das führt dann oft so weit, dass Lehrkräfte, deren Ehepartner ein Unternehmen in einem Ort führt, dann nachgesagt, noch einmal einen Schulausflug dorthin machst, in dieses Museum oder an diese Gedenkstätte darin noch immer. Dann bekommt man keinen Auftrag mehr.

00:22:04:02 - 00:22:39:16

Unbekannt

Das sind Einschüchterungsversuche, und da können wir nur hergehen vom Ministerium, aber auch von den Pädagogischen Hochschulen. Die Kolleginnen und Kollegen wirklich davon zu überzeugen, die Kontroverse ist abzubilden. Und bitte erschrecken Sie sich nicht vor politischer Einschüchterung. Weil Sie müssen die Kontroverse abbilden dürfen, die Sie auch abbilden. Und selbst wenn Schülerinnen und Schüler auf die Idee kommen, sie haben

womöglich eine bestimmte politische Einstellung, dann liegt es auch an ihnen, den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, sich davon distanzieren zu können.

00:22:39:16 - 00:23:08:46

Unbekannt

Das heißt, dass es diese Vorwürfe, dass jemand das in einem bestimmten Eck kommt, ja eigentlich egal ist. So, es geht letztendlich immer darum, dass sich die jungen Leute selbst eine Meinung bilden können. So ist ein bisschen großer Ausdruck, aber ich glaube, dass wir Aber wir sind zum Ausgangspunkt der Frage am Schluss zurückgekehrt. Herzlichen Dank dafür! Frau Prochaska, haben Sie sich quasi in Ihrer Zeit als Schülerin oder auch jetzt auf der Universität in irgendeiner Weise quasi manipuliert gefühlt?

00:23:08:46 - 00:23:40:05

Unbekannt

Also das, worüber wir jetzt gesprochen haben, oder ist es eigentlich nur ein, ein, ein an eine Urangst der politischen Parteien, die in der Praxis so gar nicht stattfindet? Können Sie da etwas aus Erfahrungswerten heutiger junger erzählen? Weil wir sind ja auch nicht mehr in den Siebzigern oder 60er Jahren Das kommt drauf an, man wird es nie zu ihrem Char von jeder Partei die Werte durchgemacht und haben so erklärt, was für was welche Partei steht, was für Medien ausreichend war oder wo.

00:23:40:05 - 00:24:37:38

Unbekannt

Ich möchte mich weiterbilden und die spricht mir vielleicht nicht so an, ich kenne aber schon alle, die manipuliert waren in der Schule von den Lehrkräften, weil die gewisse Meinung vertreten haben und den Schülerinnen dort was mitgeben wollten. Und ich glaube, das haben wir wieder, bei dem man das nicht an einzelne Lehrkräfte festmachen. Man musste ja irgendwie Struktur dahinter bringen, dass sowas dann nie passieren kann und dem Einhängen, was sie gesagt haben, mit Ausflügen zu gewissen Museen und zur Schule, mochte da die machen. Die Kinder- und Jugendorganisationen, die führen zum Beispiel zum Jugend Gedenkmarsch in Mauthausen und machen das ganz früh und diese Demokratie Bildung, das ist was ganz Normales in Organisationen, wo Kinder und Jugendliche

00:24:37:38 - 00:25:01:17

Unbekannt

sagen und ich glaube, dass wir dort mehr Wertschätzung brauchen in diese Richtung und dass die ja mehr gefördert werden müssen, weil aktuell ist zum Beispiel so, dass die Inflationsanpassung gering ist und die leisten aber einen wichtigen Beitrag neben der Schule und erreichen dort ganz viele Menschen, weil so massiv. Ungefähr jeder zweite junge Mensch betätigt sich irgendwo ehrenamtlich.

00:25:01:31 - 00:25:42:41

Unbekannt

Also das ist super, das ist dann richtig viel hat und ich glaube, da muss man jedenfalls wertschätzend damit umgehen, damit nicht. Sie wollten kurz ergänzen und ich Ja bitte, ich spiele jetzt das Krokodil. Wo haben wir in Österreich einen ernsthaften öffentlichen Diskurs über wichtige Themen die uns alle beschäftigen? Und wie sollen wir das denn Jungen vermitteln, wenn wir nicht in der Lage sind, den zu führen und diesen ernsthaften Diskurs ohne gegenseitige Beschuldigungen und alles Mögliche, den gibt es eben nicht.

00:25:43:21 - 00:25:55:49

Unbekannt

Und ich glaube, das wäre eine Aufgabe der politischen Bildung in den Schulen zu sagen, auch einfach zu lernen, wie man diskutiert, ohne sich die Schädel einzuschlagen.

00:25:58:32 - 00:26:29:36

Unbekannt

Ich bin froh das jetzt noch mal bei der politischen Bildung abgeboten sind. Ich habe schon befürchtet, sie nehmen uns Medien in die Verantwortung, dass das Thema lautet Krisen und Krieg und das Thema politische Bildung. Ah, jetzt hat der berühmte, aus Kärnten stammende österreichische Philosoph, Psychotherapeut, Kommunikationswissenschaftler, Paul Watzlawick formuliert Man kann nicht nicht kommunizieren. Ich würde die These aufstellen Man kann doch nicht nicht politische Bildung machen.

00:26:29:36 - 00:27:09:31

Unbekannt

Es kommt nur darauf an, welche Inhalte vermittelt werden. Wir wissen aus jeder, aus jedem politischen System, zu jeder Zeit wird in den gewissen prägenden Institutionen gewisse Normen und Werte vermittelt. Frau Scholz Ah, wir wissen oder wir vermuten, dass Wladimir Putin eine größere Unterstützung in Russland von den Bevölkerungen erfährt, wie wir es uns wünschen würden. Können Sie, haben Sie Einblick in die Form, welche Werte, welche Normen die russische Gesellschaft, die Schule, die Armee unternehmen?

00:27:09:31 - 00:27:41:09

Unbekannt

Ich weiß nicht, was das alles prägt. Den Jugendlichen dort vermittelt. Also das ist ja auch eine Form, eine ganz elementare, existenzielle Form von politischer Bildung, also die eine Seite ist, dass diese Umfragen, die zeigen, dass 90% der Russen hinter Putin stehen, die sind sehr fragwürdig. Also ich wage zu behaupten, dass die einfach falsch sind. Es kann durchaus sein, dass eine Mehrheit hinter ihm steht, aber einfach, weil sie null Informationen haben.

00:27:41:42 - 00:28:23:07

Unbekannt

Die kritischen Medien, die es bis zum 24. Februar noch gegeben hat, sind alle geschlossen worden. Die bemühen sich noch irgendwie über das Internet ein bisschen was unter die Leute zu bringen. Aber ich habe eine Freundin, die sitzt in Moskau und sagt Wir sind total isoliert, wir wissen nichts. Das ist die eine Seite. Die andere Seite ist es zu Sowjetzeiten die Schulen sehr ideologisch geprägt waren und doch leider eine sehr starke militaristische Erziehung stattgefunden hat.

00:28:23:07 - 00:29:03:32

Unbekannt

Das war mit dem Ende der Sowjetunion zwar vorbei, ist aber mit Putin und gerade jetzt offensichtlich in den letzten Monaten wieder massiv eröffnet worden. Das gab es eigentlich

seit dem Ende der Sowjetunion nicht mehr. Also diese ganzen militärischen Übungen und paramilitärischen Geschichten die gibt es jetzt wieder und und es gibt einen unglaublichen Aufwand an Propaganda, um zu rechtfertigen, was jetzt passiert.

00:29:03:32 - 00:29:49:24

Unbekannt

Und das ist ein echtes Problem, weil die, weil Putin seit 20 Jahren an der Macht ist und weil jetzt mit Ausnahme von Moskau, Sankt Petersburg und vielleicht noch Jekaterinburg die Leute einfach wirklich nur eine ganze Generation nur mit der Putinschen Propaganda großgeworden ist und dann kommt noch dazu und deswegen wird das ja auch so massiv eingesetzt, Man darf nicht vergessen, dass die Sowjetunion im Zweiten Weltkrieg 15 Millionen Opfer zu beklagen hatte, 5 Millionen.

00:29:50:39 - 00:30:27:26

Unbekannt

Russland hat jetzt 140 Millionen Einwohner. Man kann sich vorstellen, was das für eine Zahl ist und daher ist der Zweite Weltkrieg eine Klammer, die dieses Land immer zusammengehalten hat und im Kampf gegen den Faschismus war immer etwas, das über alle Parteigrenzen und alle ideologischen Grenzen hinweg die Leute irgendwie verbunden hat. Einfach weil es keine Familie gibt, wo nicht irgendjemand Opfer der Nazis in irgendeiner Form geworden ist.

00:30:27:27 - 00:30:58:36

Unbekannt

In diesem Krieg natürlich auch Opfer Stalins und seinem Repressionsapparat. Das ist überhaupt keine Frage. Aber das verbindet sich in den Köpfen alles eben mit diesem Großen Vaterländischen Krieg und mit dieser unglaublichen Anstrengung die die Menschen trotz Stalin unternommen haben, um die Deutschen aus dem Land zu werfen. Also es gibt Geschichten, die Leute haben wirklich mit bloßen Händen gekämpft, zum Teil.

00:30:59:06 - 00:31:26:22

Unbekannt

Das heißt, das ist, das ist in den Köpfen verankert und wird von Generation zu Generation weitergegeben. Und wenn und es ist nicht zufällig, dass Putin sagt, in der Ukraine sind die Faschisten an der Macht und wir müssen unsere russischen Bürger, die keine russischen Bürger sind, weil sie einfach Ukrainer sind, die Russisch sprechen, die müssen wir schützen, dann hat das eine gewisse Wirkung.

00:31:27:35 - 00:32:05:28

Unbekannt

Diese Wirkung hört dann auf, wenn die Särge zurückkommen. Das haben wir in Afghanistan gesehen, als die Nazis Särge der toten sowjetischen Soldaten begonnen haben. Zurückkommen war der Anfang vom Ende der Sowjetunion und ich glaube, dass das jetzt auch so sein. Ich hoffe, dass es jetzt auch so sein wird. Aber inzwischen ist die die, die, also die wirklich die Verblödung, die systematische Verblödung der Menschen durch Fake News ist ein blödes Wort.

00:32:05:28 - 00:32:38:12

Unbekannt

Aber durch einfach durch und durch Propaganda, durch Lügenpropaganda sehr massiv und zwar massiver. Ich habe mal gesagt, Berlusconi war der Weltmeister der Verblödung der Italiener, aber inzwischen muss ich sagen, der Putin, der sich das abgeschaut hat, denn seinen Lehrer weit übertroffen aber jetzt es viel zu lang. Aber es war interessant, sonst hätte ich die unterbrochen, keine Sorge.

00:32:38:30 - 00:33:10:27

Unbekannt

Ah, zumindest mit einem schüchternen Augenblick Ah, aber jetzt erleben wir eine öffentliche Debatte, wo ein Für und Wider der Unterstützung der Ukraine von Waffenlieferungen in offenen Briefen an den deutschen Bundeskanzler und ... Ausgetragen wird. Sehr, sehr emotional, sehr aufgeregt. Und auch sehr empört und wahrscheinlich auch emotional quasi angegriffen also ich nehme das diesen Menschen sehr wohl ab.

00:33:11:02 - 00:33:46:11

Unbekannt

Aber ein Lehrer für politische Bildung ist doch hoffnungslos überfordert. Quasi diesen, die dieses Thema von Krieg und Frieden am konkreten Beispiel der Ukraine und Russland quasi seinen Schülern zu vermitteln. Oder wie? Wie würden Sie quasi empfehlen, mit dieser Frage mit diesen Fragen umzugehen? Ich glaube nicht, dass Lehrerinnen und Lehrer damit überfordert werden. Ich glaube, es gibt schon natürlich engagierte Kolleginnen und Kollegen und weniger Engagierte, dass es in jedem Beruf so ernst ist.

00:33:46:11 - 00:34:09:34

Unbekannt

Aber auch, dass natürlich die Frau Scholl sehr viele wichtige Punkte angesprochen hat, zum Beispiel die Merkmale von Propaganda sind erlernbar, die sind überschaubar und die sind dann auch erkennbar. Und dann kommt der gleiche Satz immer, na ja, alle politischen Parteien machen Propaganda. Das ist aber eine unglaubliche Verkürzung und eine unglaubliche Vereinfachung, die in dieser Form nicht zulässig ist.

00:34:09:35 - 00:34:37:18

Unbekannt

Ich glaube, man muss beim jetzigen Ukraine Krieg und bei aller Betroffenheit das, was Manfred wirklich vorher angesprochen hat. Diese Kontroverse steht also einen Konflikt aus zwei Perspektiven zu betrachten. Das hat also wie bezeichnend ist die Grenze der Kontroverse, dass das jetzt in russische Angriffskrieges am sollte und kam de facto nicht in Frage gestellt werden. Das kann gemacht werden, man kann es ja nennen, eine Erklärung geben.

00:34:37:30 - 00:35:03:22

Unbekannt

Das kann allerdings dann nicht als gleichwertige Position stehenbleiben. Das, was schon sehr wohl diskutiert werden sollte, ist Warum widmen wir diesem Ukraine Krieg sehr viel mehr Aufmerksamkeit als zum Beispiel dem Jemenkrieg, womit verbinden wir das? Betrifft uns das einfach mehr, wenn es näher ist? Wir haben zurzeit, glaube ich, 48 bewaffnete kriegerische

Konflikte auf der Welt und wir beschäftigen uns mit einem Jetzt weiß ich schon, wir können nicht die ganze Welt retten.

00:35:03:22 - 00:35:29:12

Unbekannt

Das ist ja überhaupt nicht der Anspruch, sondern der Punkt ist der, dass wir über Krieg als Frieden, als Alternative reden müssen. Und darüber reden müssen. Das, was vor kurzem, mit der ich sonst wenig verbinde, gesagt hat, ist ein ungerechter Frieden. Nicht besser ist ein gerechter Krieg. Ich habe darauf keine Antwort. Ich halte es nur für zynisch zu sagen Wir liefern der Ukraine jetzt keine Waffen.

00:35:30:08 - 00:36:07:36

Unbekannt

Andererseits ob das rechtfertigt, dass jetzt ganz Europa allein Deutschland um 100 Milliarden Aufrüstung betreibt, das sollte, glaube ich, schon kontrovers diskutiert werden. Also das ist ein sehr, sehr wichtiger Punkt. Vielleicht die Widerrede oder die Zustimmung Sie haben vollkommen Recht. Es ist ein Das Problem ist leider, das sehe ich wirklich momentan ganz stark dass jeder, der irgendwie auch nur ein bisschen in der Öffentlichkeit steht, glaubt, er muss zum Ukraine Konflikt das sagen.

00:36:08:30 - 00:36:44:18

Unbekannt

Und Sie haben übrigens etwas sehr Wichtiges gesagt, nämlich dass wir uns überhaupt nicht darum kümmern, was im Jemen und in anderen Kriegsgebieten passiert. Und wir sehen auch bei den Flüchtenden, dass wir einen Unterschied machen zwischen den Ukrainern, die wir betrachten als quasi unsere Brüder und Schwestern, während wir Flüchtende aus Afghanistan oder aus dem Irak oder aus anderen Weltgegenden als lästige Eindringlinge betrachten, die wir am liebsten loswerden wollen.

00:36:44:40 - 00:37:21:01

Unbekannt

Also wenn ich, wie gesagt, meine ich die jetzt die österreichische Politik, muss ich sagen. Aber wie gesagt, wenn Menschen das größte Problem, das ich im Moment hab, ist, dass so viele Leute, die keinen blassen Schimmer haben, was die Geschichte der Ukraine ist, was die Geschichte Russlands ist, wie sich diese Geschichten entwickelt haben, was in den letzten 20 Jahren passiert ist, glauben sie müssen jetzt Stellung nehmen und die Stellungnahme ist dann, kommt dann im Endeffekt so daher.

00:37:21:19 - 00:38:07:47

Unbekannt

Also wir fürchten uns vor einem Weltkrieg, Die Gefahr, dass der Herr Putin, der sowieso schon irgendwie ein bisschen übergeschnappt scheint, irgendwie den Knopf drückt, ist realer geworden, das würde uns bedrohen. Und deswegen, liebe Ukraine, können Sie bitte kapitulieren und mit Daenerys Und das ist schlicht und einfach unmoralisch und ja gar Sinn angesprochen, dass viele sich als Expertinnen bezeichnen und sagen mal wieder bei der Jugend ähm, wie gering die die Informationen woher?

00:38:08:33 - 00:39:02:46

Unbekannt

Wie kann ein Faktencheck machen? Ich glaube, das ist etwas ganz Wichtiges, diese Medienbildung a um eben diese Fake News und Falschinformationen nicht weiterzugeben und nicht zu glauben. Und das andere, was Sie angesprochen haben, war diese Gemeinschaft und dieser Zusammenhalt ist ja eine Umfrage vom drei und Kemmer, dass junge Menschen sehr große Sorge vor diesem Ukraine Krieg und vor Krieg generell und trotzdem Historie des Denkens, dass man sagt, okay, wir haben heute ein und 3/4 der Fahrer heute, da fühlen Sie verpflichtet zu helfen und sehen, aber Österreich ist Vermittlerrolle und ned in der wir schicken jetzt Waffen dahin rollen und ich glaube, das ist ein ganz wichtiger Punkt dieses.

00:39:03:11 - 00:39:37:48

Unbekannt

Wir können diesen Krieg nur gemeinsam stoppen US Europa oder weltweit. Und das ist bei jungen Menschen ja sehr stark sichtbar, den Jungen viel stärker als uns, ich dazu, das bemerke ich. Aber die Frage, die Frage, wie stelle ich fest, ob jemand ein Experte ist oder

nicht, ist natürlich schwer zu beantworten. Aber ich glaube, was wirklich wichtig ist und das sind wir schon weit weg von der politischen Bildung und eher bei der Medienbildung ich glaube, es ist wirklich wichtig, immer verschiedene Quellen anzuschauen.

00:39:38:15 - 00:40:14:39

Unbekannt

Und wenn man länger recherchiert und sucht, dann findet man auch bestimmte Quellen, die einfach nicht seriös sind. Das kann man feststellen, dann von Fotos, die gepostet werden anhand von Sachen, die einfach unlogisch sind und aber es ist nicht so einfach, wie es aussieht. Aber ist dann jeder Medienbildung Teil von politischer Bildung? Also kann man das trennen? Ja, es ist für mich absolut gerade jetzt mit den neuen Medien.

00:40:15:29 - 00:40:51:22

Unbekannt

Ich glaube, es war Ivan Krastev und David Coulthard, zwei ziemlich schlaue Denker, die die Hypothese aufgestellt haben, dass je besser gebildet eine Gesellschaft ist, desto schwerer, desto schwieriger wird sie zu regieren. Ganz einfach, weil jeder mit einer höheren Bildung sich, wenn er sich eine Meinung bildet, der Überzeugung ist, dass er jetzt sehr viel Mühe und Aufwand in diese Meinungsbildung investiert hat und dass er sich dann schon gar nicht von irgendeinem dahergelaufenen Experten vorschreiben lassen will, was er zu glauben oder zu wissen hat.

00:40:51:22 - 00:41:21:49

Unbekannt

Weil er ist ja schließlich auch Akademiker oder höher gebildet und hat sich da jetzt wirklich mit den Fakten auseinandergesetzt. Aber ich glaube, das ist möglicherweise eine Form von der Dialektik der Aufklärung, die wir in ihren Konsequenzen zu wenig klar durchdenken. Wenn die Frau Scholl dafür plädiert nicht jeder kann ein Experte sein und kann sich auch irren, quasi der Ukraine eine Lösung für den Ukraine Konflikt vorzuschlagen oder die richtige Strategie im Umgang mit diesem Krieg vorzuschlagen.

00:41:22:27 - 00:41:55:08

Unbekannt

Manfred Ich das ist in der Tat könnte den Gedanken von Krastev gut nachvollziehen, dass tendenziell höher gebildete Menschen sich schwieriger und schwerer von tatsächlichen Experten überzeugen lassen, weil sie so stolz auf ihre eigene Meinung sind und sie so schwer erarbeitet haben. Auch könnte stimmen, weil das das Gegenteil, das man auch mal hört, aber oft genug hört, dass Regierungen keine hochgebildeten Menschen wollen, damit sie auch brav alles nachvollziehen.

00:41:56:11 - 00:42:21:19

Unbekannt

Es könnte eine besondere Perfidie sein, dass sie uns besonders viel Bildung geben, um dann in der Anarchie zu tun, was hierzulande ist. Ich denke mir hier zu kompliziert. Ich glaube, es ist zum Teil eine Herausforderung. Und um unter dem einen Punkt abzuschließen Wie erkennt man Experten etc. Abgesehen davon Fake News und wirklich recherchieren, woher kommt eigentlich die Quelle?

00:42:21:46 - 00:42:53:24

Unbekannt

Aber ich glaube, da hat die einfache oder wir alle als Konsumenten von Medien dumm, ja unheimlich schwer, den Virologen oder die Virologen zu hören. Epidemiologe Gesundheitsökonom, Ökonomen, Sozialwissenschaftler und so weiter, die alle von sich berechtigt, eine wissenschaftliche Erkenntnis den Medien über die Medien kommunizieren. Und dann wird eine Entscheidung getroffen, wo wir auch nicht nachvollziehen können, warum sie genauso ausfällt, wie sie ausfällt.

00:42:53:24 - 00:43:22:47

Unbekannt

Und ich glaube, dass das macht dann aus dem anderen mit Demokratiefeindlichkeit und Wissenschaftsskepsis. Und ich glaube, das Phänomen, mit dem wir gerade zu kämpfen haben, absolut. Aber das wäre die Aufgabe ist zumindest die Journalisten nämlich. Es ist nicht die Aufgabe des Virologen, ins Fernsehen zu gehen und den Leuten zu zeigen. Aber er wird gefragt. Das ist genau der Fehler, weil der Virologe irritieren wir uns.

00:43:22:47 - 00:43:55:35

Unbekannt

Das versteht kein Mensch, aber verschlüsselt man. Muss man. Und deswegen braucht es jemanden, der das übersetzen kann. Und dazu braucht es vernünftige Wissenschaftsjournalisten. Aber da bin ich bei Frau Prochaska, die erwähnt hat, in den sozialen Medien ist es ja noch viel schwieriger. Also selbst wenn Sie sagen, Journalisten sollten nicht jeden Experten fragen, sondern es heute übersetzt werden, da findet man in den sozialen Medien Bekenntnisse zu Hauf schauen selbsternannte Experten.

00:43:56:35 - 00:44:22:26

Unbekannt

Die Welt Sie sagen Ich bin Mediziner, aber weiß, was mit der beiden sind, trotzdem genau Bescheid wissen, wie eine koronare Virusinfektion abläuft oder wie die Pandemie abläuft. Finden Sie alles? Ja, ich weiß und das ist das viel größere Problem mit Nick. Ja, also das ist der Kern. Jetzt nähern wir uns dem Kern der politischen Bildung. Man merkt, dass die Emotionen steigen.

00:44:23:27 - 00:44:44:02

Unbekannt

Ich glaube, diese Diskussion um das Expertentum ist etwas, was wirklich sehr, sehr zentral und sehr wichtig ist. Ein Grundprinzip der politischen Bildung muss natürlich immer sein. Das ist nie die eine oder sehr selten manchmal schon, die eine richtige Meinung gibt. Und wenn vorher der Herr Chefredakteur Hämmerle gesagt hat, Gott sei, dann ging es nicht gegen die Medien. Jetzt geht es schon ganz kurz gegen die Medien.

00:44:45:01 - 00:45:16:07

Unbekannt

Es ist zum Beispiel, und das hat sich auch zum Beispiel bei der drei Umfrage gezeigt. Ich weiß nicht genau tausende junge Menschen befragt wurden, ob sie sich von den Medien gut informiert gefühlt haben. Und die Antwort war fast zu 90%. Und warum? Weil diese so als

erste die meisten Zeitungen gelesen haben, dass einfach unterschiedliche Perspektiven auf eine gesunde Krise, auf eine Pandemie einfach gefehlt haben oder zu wenig repräsentiert worden sind.

00:45:16:35 - 00:46:02:06

Unbekannt

Wie Sie gesagt haben. Die Virologen waren jeden Tag im Fernsehen wie gestern, die Kinderpsychiater nicht. Ja, inzwischen gibt es sehr, sehr valide Daten, dass die Hälfte der Jugendlichen zwischen 13 und 19 depressive Symptome aufweist. Und wir tun so, als würde das keine Auswirkungen haben. Ich möchte jetzt aber nicht hier als Gesundheitsexperte mich wichtigmachen. Wir, das bin ich nicht, sondern das, worum es mir geht, ist, wenn Schülerinnen und Schüler lernen, dass sie zumindest zu jedem politischen, gesellschaftlichen, sozialen Konflikt zumindest zwei konkurrierende Meinungen präsentiert bekommen und diese dann aufgrund der ihm zu Verfügung stehenden Mitteln überprüfen können und dann diese nicht als gegeben nehmen, sondern das, was wir in der politischen Bildung ein politisches Urteil fällen, nennen

00:46:02:25 - 00:46:22:11

Unbekannt

dann sind wir dort, wo wir hinmüssen. Es sind nicht immer alle Positionen gleich gut, gleich wichtig. Es geht auch nicht darum, dass der Schüler oder die Schülerin jetzt mit jedem Recht hat, sondern worum es geht, ist, dass Schüler/innen klarzumachen sind, dass Politik, dass Politik Entscheidungen treffen muss, und die können nicht sagen. Auf der anderen Seite machen wir das bitte so!

00:46:22:23 - 00:46:44:48

Unbekannt

Auf der anderen Seite machen wir das bitte so Das funktioniert nicht. Das, was wichtig wäre, ist, dass Politikerinnen und Politiker ihre politischen Entscheidungen begründen und nicht mit diesem Stehsatz. Dazu haben uns die Experten geraten. Das sind diese Experten. Wo kommen die her? Welche Expertise haben die? Und so weiter und so fort. Ich glaube, das ist die Aufgabe von Journalismus, aber auch die Aufgabe von Schule.

00:46:45:26 - 00:47:29:43

Unbekannt

Die Zeit der Virologen im Fernsehen ist vorbei. Aber noch nicht von der Frau oder die Fußballtrainer kommt wieder, weil sie muss. Sie kommt wieder. Aber die Frau Prochaska muss uns demnächst gleich verlassen, weil sie eben ins Fernsehen muss. Und bevor sie uns verlässt, möchte ich ihr herzlich danken und aber noch um eine letzte Antwort bitten. Und zwar auf die Frage, ob sie sich denn quasi gut durchgeführt gefühlt hat bei den Meinungen der verschiedenen Experten in dieser Pandemie, dieser Krise oder ob sie nicht einfach auch nur ins Quasireligiöse zurückgefallen ist und für sich entscheiden musste, wem will ich denn jetzt glauben?

00:47:30:25 - 00:47:59:18

Unbekannt

Weil irgendwem muss man dann ja wohl glauben. Und ich verwende bewusst das Wort Glauben, weil die Überprüfung wiederum der wissenschaftlichen Faktizität dieser Aussagen überfordert, glaube ich auch viele Wissenschaftsjournalisten. Wie haben Sie sich gefühlt dabei am Jordan Was sehr schwierig, gerade wenn es wieder Änderungen geben wird, den Überblick zu behalten. Sehr oft sehr schwammig formuliert, aber ich glaube, es kommt immer darauf an, welche Medien mehr konsumiert.

00:48:00:13 - 00:48:30:40

Unbekannt

Wenn man dann doch hochwertige Zeitungen liest, finde was dann? Schon okay, aber soziale Medien? Da habe ich dir bissl Mayday in den Hochphasen. Seien Sie versichert, das war kein bestelltes Schlusswort von der Frau, aber ich danke dir trotzdem herzlich und auf Knien Frau Scholl. Ich würde auch Sie gerne fragen, weil Sie das unbedingt. Vielen Dank! Danke schön für die anderen Wir machen munter weiter.

00:48:31:02 - 00:49:00:15

Unbekannt

Ich würde auch an Sie die gleiche Frage gerne stellen möchten. Mögen Sie. Fühlen Sie sich nicht, auch wenn Sie. Sie sind Expertin für Russland. Für Slawistik für. Für diesen Raum die Menschen müssen ihren Glauben, ihren Argumenten glauben. Aber selber überprüfen können sie es nicht. Wie geht es Ihnen im Umgang mit Experten von anderen Wissenschaftsbereich? Wie können Sie dieses Dilemma auflösen, wie Sie sich dann selbst Ihre Meinung bilden?

00:49:01:11 - 00:49:39:06

Unbekannt

Weil Sie müssen Sie ja. Also mein pragmatischer Zugang ist ich glaub's. Oder auch nicht. Das ist eine interessante Frage. Ich habe. Ich habe das Glück, dass ich meine Tochter eines Arztes bin und sowohl eine Nichte als auch eine Tochter habe, die beste Ärzte sind. Und ich muss gestehen, ich habe in der Zeit meine Tochter gefragt, wenn ich nicht deren Urteil habe ich akzeptiert, wenn sie auch das vernünftig begründen konnte.

00:49:39:07 - 00:50:14:32

Unbekannt

Aber ich bin eine Vertrauensfrage am Ende. Es ist ja eine Vertrauensfrage, aber ich muss dazu schon ein großes Aber sagen. Man kann nicht über eine Krankheit diskutieren. Es tut mir leid. Und da hat tatsächlich angefangen. Ich bin. Ich bin gestern mit der Straßenbahn gefahren und da war eine Gruppe von vielleicht 13 14-jährigen Burschen, die vom Fußballspielen kamen. Sehr unhöflich und keine Maske auf alle.

00:50:14:40 - 00:50:52:24

Unbekannt

Und wir haben ihnen gesagt, wir würden sie bitten, die Masken aufzusetzen. Und eine besonders gute. Er hat gesagt Ich glaube nicht an den Virus, und ich habe Corona gehabt. Ich bin nicht geimpft, und ich habe es ohne Symptome gehabt. Und ich glaube nicht an den Virus und die Aussage, ich glaube nicht an eine Krankheit. Da frage ich mich wirklich, was bei uns in der Bildung, und zwar nicht nur in der politischen Bildung schiefgelaufen ist, weil eine Krankheit ist eine Krankheit.

00:50:53:14 - 00:51:24:47

Unbekannt

Man kann Zweifel haben, ob die Impfung so gut wirkt, wie behauptet wird, oder ob man vielleicht besser das Entwurmung Mittel nehmen soll, wobei auch das eigentlich etwas ist, was man nicht. Das ist keine Glaubensfrage, eine Krankheit ist keine Glaubensfrage. Also ich weiß, ich habe das auch nicht behauptet. Ich eigentlich, sie meint den Buben. Aber das ist. Aber das habe ich sehr oft gehört.

00:51:24:47 - 00:51:51:44

Unbekannt

Und ich meine, wenn die die unsäglichen in Verweigerung oder wie sie sich alle nennen, durch die Stadt ziehen. Und jetzt abgesehen davon, dass sie erklären, wir sind die neuen Juden und das, was der Antisemitismus, der dort kursiert, ist, ja, das ist ja sowieso ein Thema an sich. Aber die Tatsache, dass hier wir erklären, Sie glauben nicht an die Krankheit.

00:51:53:00 - 00:52:15:00

Unbekannt

Also irgendwas ist da bei uns in der Bildung insgesamt schiefgelaufen. Man kann es kaum erwarten, darauf zu antworten, aber zuerst noch mit Nein. Ich glaube darüber, dass dieser Virus existent ist und dass dieser Virus krank macht und dass dieser Virus auch Menschen umbringt, darüber kann man tatsächlich nicht diskutieren. Und ich glaube, das ist das muss ich vorerst die Grenzen der Komplexität genannt.

00:52:15:01 - 00:52:41:18

Unbekannt

Und man kann darüber nicht diskutieren, ob Jüdinnen und Juden im Holocaust in Gaskammern ermordet worden sind. Darüber diskutiere ich nicht. Ich diskutiere nicht darüber, dass Frauen weniger wert sind als Männer. Und damit schädigt man aber natürlich auch gewisse Diskussionen ab. Ja, ich glaube, dass das aber notwendig ist. Was man aber schon diskutieren kann, ist natürlich die Folgeerscheinung. Ja, in zahlreichen europäischen Ländern muss man in den öffentlichen Verkehrsmitteln keine Maske mehr.

00:52:42:14 - 00:53:04:05

Unbekannt

Bei uns schon. Ich habe keine Antwort darauf. Ich hätte nur gern, dass es diskutiert wird, warum das in Tschechien nicht der Fall ist und bei uns schon der Fall ist. Sind wir jetzt total verantwortungsbewusst und die Tschechen sind alle doof? An so etwas glaube ich nicht. Sondern ich glaube, man muss das diskutieren, ohne Häme, ohne eine Antwort zu kennen oder zumindest beide Positionen kennen zu lernen.

00:53:04:20 - 00:53:30:06

Unbekannt

Das ist ähnlich wie im Ukraine Krieg. Das ist ein russischer Angriffskrieg. Punkt. Über die Folgewirkungen, ob jetzt diese massive militärische Aufrüstung Europas notwendig ist, warum sollte man diskutieren? Genauso wie über die Pflicht oder über andere Dinge, über die Existenz dieses Problems ist es Zeitvergeudung zu diskutieren. Und ich glaube, das ist genau das, was man Schülerinnen und Schüler in der politischen Bildung oder auch in der Erwachsenenbildung sagen muss.

00:53:30:22 - 00:54:00:04

Unbekannt

Darüber diskutieren wir jetzt nicht. Ich glaube, ich nehme jetzt die Position der jungen Frau, die sehr richtig gesagt hat, das muss man in allen Fächern machen. Und das glaube ich nämlich, das habe ich gemeint, wie ich gesagt habe, irgendwo läuft bei uns in der Bildung irgendwas schief. Also wenn man das bezweifelt, wie ich, kann ich meine Kinder ja schon hereingeholt.

00:54:00:24 - 00:54:26:23

Unbekannt

Ich möchte ihnen noch was mitgeben, nämlich den Gedanken, mit dem wir Medien uns ja auch in den letzten Jahren massiv beschäftigen, weil wir ein Defizit, einen Mangel erkannt haben. Über Jahre, Jahrzehnte hinweg sind die Wissenschaftsredaktionen vernachlässigt

worden, personell reduziert worden, weil wir einfach nicht das massive gesellschaftliche Gewicht beigemessen wurde. In den sogenannten, in der sogenannten alten Normalität.

00:54:27:16 - 00:55:03:25

Unbekannt

Das hat begonnen mit dem mit dem Klimawandel Debatte, dass das man erkannt hat, da müssen wir mit Faktizität und Expertise quasi uns diesem Thema widmen, weil es, weil es so unglaublich gesellschaftspolitisch aufgeladen ist. Und jetzt dann noch einmal quasi in der Pandemie ist. Diese Vermittlungsarbeit, diese Übersetzungsarbeit von jüngster, neuester wissenschaftlicher Spitzenforscher quasi ins Alltags Deutsche, um bei unserem Fall zu bleiben, enorm gefordert haben, aber keine nicht mehr die richtigen Strukturen müssen die es erst aufbauen.

00:55:04:24 - 00:56:02:06

Unbekannt

Meine Frage, die ich ihn mitgeben möchte, ist a hat das Fach politische Bildung quasi bereits die Bedeutung von Wissenschaftskompetenz richtig gewichtet und richtig erkannt? Waren Sie da besser dran, wie wir etablierte Medien von den nicht etablierten ganz zu schweigen? Ich glaube, das ist deswegen schwierig zu beantworten. Welche Medien arbeiten tagesaktuell, wenn wir es als politische Bildung oder die Die Kolleginnen und Kollegen in den Schulen sind über die tagesaktuelle Anforderung, die Grundlagen, die wir zur Verfügung stellen möchten, die sind ja längerfristig angelegt, ja nur ein Beispiel wird natürlich einiges mitgebracht, auch Medienpräsenz, die Information. Aber wir haben auch Hefte, zum Beispiel über Krisen, über Landgrabbing, über Verschieben von Grenzen, das Infrage stellen von staatlichen Grenzen

00:56:02:06 - 00:56:27:41

Unbekannt

Und so weiter. Ob das dann in dem Moment an den Kolleginnen und Kollegen auch bewusst ist, dass wir etwas rasch zugreifen können, das ist dann, das ist die Herausforderung wo wir immer ein bisschen auf Schwierigkeiten stoßen. Wie machen wir das tatsächlich bekannt? Wie erfahren wir an den Hochschulen, sie an den Schulen, was es wirklich alles an Materialien gibt?

00:56:28:24 - 00:57:04:18

Unbekannt

Und Materialien gibt es wirklich zu allen Themen zuhauf. Ja, das ist wie ein Parkettboden, wo irgendwo ein Brett drauf springt, woanders eines in die Höhe und man kann es sich wirklich austoben mit allen Themen der politischen Bildung Ich sehe trotzdem eine Schwierigkeit. Selbst wo wir als Ministerium hergehen und mit fächerübergreifenden Kompetenzen, zum Beispiel politische Bildung in unterschiedlichen Gegenständen verankern wollen, Umweltbildung in unterschiedlichen Gegenständen von der ersten Schulstufe jetzt mal bis zur achten Schulstufe.

00:57:05:16 - 00:57:32:37

Unbekannt

Das, was Sie und auch die Kollegin Prochaska angesprochen haben Es müsste in allen Gegenständen vorkommen, dann bräuchten wir wiederum in allen Gegenständen ein gewisses Expertenwissen zu einem bestimmten Thema, den Mut, auch Fortbildungen zu besuchen, und dann sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Und dann haben wir vielleicht sogar ein Phänomen, das man von uns auch nicht ganz unbekannt ist.

00:57:35:04 - 00:58:05:13

Unbekannt

Im Englischen gibt es diesen Begriff des Oberwellen, dass das Überfordern, weil es von allen Ecken und Kanten und allen Seiten und allen Gegenständen kommt, jetzt immer zum selben Thema etwas. Und ich glaube, das ist etwas, was uns in der Pandemie auch irgendwo passiert ist. Das ist ein Dauerthema ja, die Pandemie wird plötzlich draußen. Ist der Ukraine Konflikt aufgetaucht, ist der Sitz in den Medien präsent, und ich glaube, dass darin auch eine Petition mehrmals von dem Dilemma in der politischen Bildung gesprochen.

00:58:05:13 - 00:58:37:41

Unbekannt

Ich glaube, wir haben es permanent mit Dilemmata zu tun, nicht nur durch die Kontroverse, die wir, die wir abbilden müssen, sondern auch, dass es nie einfache Lösungen gibt. Das ist wirklich die Herausforderung schlechthin. Vielleicht ist das das Wichtigste dass man das transportiert, dass man das auch den Kindern sagt, dass es eben keine einfachen Antworten auf komplizierte Fragen gibt, also quasi neben das Bild des Bundespräsidenten ein Slogan Es gibt keine einfachen Lösungen oder ein Bundeskanzler.

00:58:37:41 - 00:59:10:33

Unbekannt

Das ist alles sehr kompliziert. Ja, ja, es wird sehr lustig. Es ist so, das war ein sehr kluger Satz, der ihm dann wirklich nachgesagt hat, zu Unrecht, dass das Gesetz und wir das selbst gewählt hätten, obwohl es völlig richtig ist. Ich bin sicher, die Geschichte wird ihn irgendwann quasi von dieser Last befreien, die Geschichtsschreibung damit nicht. Hoffentlich wollen Sie das ergänzen.

00:59:10:43 - 00:59:42:10

Unbekannt

Nur ganz kurz: Wenn Frau Scholl sehr richtig gesagt hat: Was läuft denn in der Bildung falsch? Das wäre eine andere Diskussion. Die führen wir jetzt hier nicht. Aber ich glaube, es ist trotzdem so, dass wir eines der ganz, ganz wenigen Länder der Welt sind, also zumindest der sogenannten westlichen Welt in Europa, die ihre Schule mit zehn Jahren trennen. Ja, und das hat dann insofern eine Auswirkung, die einfach dann auch in der politischen Partizipation und der politischen Bildung spürbar wird.

00:59:42:41 - 01:00:11:36

Unbekannt

Es gibt eine sehr gute Untersuchung aus Dänemark, die zeigt, das befreit ist von Future. Die Jugendlichen, die dort teilnehmen, sind jene Jugendlichen, die aus einem gesicherten Haushalt kommen, sehr häufig aus einem Akademiker Haushalt kommen. Und verstehen Sie mich nicht falsch, das macht diese Bewegung um nichts weniger gut. Ja, aber das Problem ist, dass wir wissen, dass wir vor allem in sozial benachteiligten Schichten eine sehr viel geringere Bereitschaft haben, sich politisch zu partizipieren, die natürlich diese unsägliche Regelung, unsere Staatsbürger schafft.

01:00:11:36 - 01:00:35:37

Unbekannt

Also nur ein Beispiel Ich weiß nicht, ob es das Recht ist, aber die Freundin meines Sohnes ist Ukrainerin, in Österreich geboren, lebt seit 17 Jahren hier, spricht akzentfrei Deutsch, maturiert nächstes Jahr und hat keine eigene österreichische Staatsbürgerschaft. Und das ist absurd. Und dann den Jugendlichen zu sagen Ja, ja, aber du musst dich für Politik interessieren, warum denn? Wenn keine Gestaltungsmöglichkeit gegeben ist, ist das so?

01:00:35:37 - 01:00:56:30

Unbekannt

Und durch diese Trennung eines Schulsystems, wo wir eine Familie ich spreche vom urbanen Raum, es hat im ländlichen Raum sehr viel, aber sonst muss man dazu sagen. Aber ich glaube, das ist ein Punkt, den wir in Österreich nicht einmal mehr diskutieren und der erzeugt Ungleichheiten die dann in politischer Beteiligung sich niederschlagen. Und noch ein Kommentar zu Lehrerinnen und Fortbildung.

01:00:57:28 - 01:01:19:41

Unbekannt

Es ist mehr, auch wenn ich mir damit vielleicht keine Freunde und Freundinnen mache. Aber es ist schwer zu verstehen, dass Lehrerinnen und Lehrer aus dem Schulbereich sich jedes Jahr 16 Stunden fortbilden müssen und Lehrerinnen aus höheren Schulen sich keine Fortbildung unterliegen. Und das ist einfach ein Problem. Ich komme sonst immer sehr gut aus mit Manfred und das haben wir auch schon oft diskutiert.

01:01:20:06 - 01:01:39:23

Unbekannt

Aber ich glaube, das ist tatsächlich ein Problem, denn so kann man Schule langfristig zumindest ein bisschen weiterentwickeln. Wir haben über die Jahre gelernt, den Konflikt zu inszenieren, zwischen uns beiden gerade beide. Gut. Dafür würde ich mir etwas mehr professionelle Action wünschen. Ja, genau.

01:01:43:02 - 01:02:30:31

Unbekannt

Ist es. Da bin ich manchmal im Widerspruch, wenn ich denke, dass Trennung Schüler im 10. Lebensjahr das ist. Das ist so gesehen ein Thema. Einerseits die Lehrpläne sind ident die Ausbildung mittlerweile ist ebenfalls identisch. Also es gibt schon relativ viele Maßnahmen dafür, dass trotz dieser Trennung in zwei Schularten die Unterschiede eigentlich kleiner werden sollten. Und jetzt nehme ich eine Studie von dir, Philippe, die erhoben hat, dass die das Wissen über den Antisemitismus aussieht in Wiener Schulen, da haben die Gymnasien doch deutlich besser abgeschnitten als Mittelschulen.

01:02:30:32 - 01:03:11:09

Unbekannt

Nicht alle, aber es gibt auch eine Feststellung, in dem Buch, dass bei manchen Gymnasien das Hinzukommen der Hauptschüler oder Mittelschüler das Ergebnis verbessert hat. Also es ist nicht alles nur schlecht, Und zu meiner eigenen Studie muss ich schon sagen, dass sie richtig zitiert ist, dass sie fast richtig zitiert. Da hast du den Wert weggelassen, dass nämlich 75% der AHS Schüler/innen, die wir mit 15 befragt haben, weit über 1000 Schüler/innen 75% können keine banale Erklärung geben, was Antisemitismus bedeutet, also Hass auf Juden, wäre eine korrekte Antwort gewesen.

01:03:11:25 - 01:03:35:13

Unbekannt

75% können das nicht aus dem Gymnasium. Und jetzt können die aus der Schule aus der Mittelschule noch ein bisschen weniger gut. Das stimmt schon, aber beide in Wahrheit auf einem katastrophalen Niveau. Das ist das nur als Ergänzung dazu, meine Damen und Herren, hier in der Aula der Wissenschaften und zu Hause oder wo auch sonst vor einem Bildschirm. Danke für Ihre Geduld.

01:03:35:13 - 01:04:15:28

Unbekannt

Sie haben jetzt die Möglichkeit, Fragen zu stellen, ganz kurz vielleicht auch ein Statement abzugeben. Worauf ich Wert lege, ist kein Referat oder kein Referat zu halten. Ich bitte Sie, sich kurz zu fassen, sich kurz vorzustellen. Und während Sie sich kurz noch Gedanken machen, was Sie denn sagen oder fragen möchten, habe ich drei kurze knackige Fragen online zugespielt bekommen, an Manfred vom Bildungsministerium: Warum werden für das Fach Politische Bildung keine studierten Politologen, aber auch für die neue Medienbildung keine Kommunikationswissenschaft der Pädagogik aufgerüstet

01:04:15:31 - 01:04:44:06

Unbekannt

und als Lehrkräfte eingesetzt?, fragt Raimund Lorenz. Berechtigte Frage. Es liegt ganz einfach daran, ob der Gesetzgeber hergeht und dass ein Lehramtsstudium einrichtet, um damit den Lehrbefugnis zu verbieten. Ganz einfach an Sie beide, Frau Herr, würde ich gerne eine Frage der Frau Sieglinde Binder Knoll stellen. Sie versteht Pädagogik nicht als Hinführung in eine Richtung, auch wenn es um Demokratie geht.

01:04:44:16 - 01:05:11:10

Unbekannt

Als Pädagogin muss ich Wissenschaft, Vermittlung und Information an Schülerinnen und Schüler weitergeben. Es geht darum, historischen Überblick und die Geschichte der Politik auf unserer Erde zu vermitteln. Bitte das bei der Diskussion nicht zu vergessen als Hinführung in eine Richtung, auch wenn es um Demokratie geht. Da stelle ich mir jetzt die Frage Sie können alle Fragen der Demokratie, sprich Mehrheitsentscheidungen unterworfen werden.

01:05:11:10 - 01:05:46:05

Unbekannt

Vermute ich mal, dass eine der Absichten von Frau oder Vater Fragen von Frau Binder Knoll? Habe ich das richtig interpretiert oder wie verstehen Sie das? Für mich ist Erziehung zu Demokratie einerseits die sozusagen das Akzeptieren einer Mehrheitsentscheidung, aber gleichzeitig der Schutz der Minderheiten. Ich glaube, darum geht es auch. Also wenn man zur Demokratie hinführen will, dann muss man, glaube ich, diese beiden Aspekte betonen.

01:05:46:05 - 01:06:18:35

Unbekannt

Sonst verstehe ich nicht ganz, was die Frage ist. Sagen ich, ich weiß es nicht. Ich nehme die Frage nur zum Anlass, quasi zu fragen, was mich selber interessiert. Wir erleben gerade beim Thema Klimaschutz eine sehr das Gefühl von unglaublicher Urgent, also von Zeitdruck in dieser Frage. Und Demokratie ist bekanntlich eine Form der Entscheidungsfindung. Das sehr zeitintensiv ist. Und immer mehr Menschen haben das Gefühl, wir es läuft uns die Zeit davon.

01:06:18:35 - 01:06:49:40

Unbekannt

Wir können uns nicht länger mit diesen mühsamen Mehrheitsfindung parlamentarischen Entscheidungen, internationalen Abkommen, Pariser Klimaschutzabkommen. Sie kennen das alles, wo Jahre, Jahrzehnte verhandelt wird, aufhalten. Hier muss gehandelt werden, ohne große Rücksichten. Was sagt der Mitarbeiter vom Zentrum für Demokratie? Am Die Antwort ist relativ leicht Wenn wir uns nicht mehr an diese demokratischen Prozesse halten, dann sind wir in der Autokratie.

01:06:50:31 - 01:07:20:48

Unbekannt

Und die Autokratie ist, glaube ich, etwas, was ebenfalls schlechter funktioniert, ist die Demokratie. Der Wunsch nach einem starken Mann, das ist jetzt sogar alle paar Jahre wieder erhebt. Der ist in Österreich immer um 10 bis 12 Prozentpunkte höher als zum Beispiel in Deutschland. Warum das so ist, weiß ich nicht. Aber der Punkt ist, wir wollen gerne ein Imam haben. Es ist übrigens Imam ja nicht so stark, dass wir grundsätzlich beides möglich haben.

01:07:20:48 - 01:07:45:04

Unbekannt

Ein starker Mann, der die Geschicke der Welt lenkt und am allerbesten für Österreich alles hinaushält. Und Entschuldigung! Und wenn nur Schüler/innen das lernen, das, was auch

vorher Frau Scholl gesagt hat, dass es keine einfachen Lösungen gibt und dass diese Selbstbestimmung eines Autokraten niemals zu einer Verbesserung führt. Dann hätten Schülerinnen schon sehr, sehr viel gelernt in einem schulischen Prozess.

01:07:46:11 - 01:08:15:40

Unbekannt

Wie schaut es um ihre diskussionslos aus? Wir können noch stundenlang hier am Podium diskutieren, aber Sie sind gerne eingeladen. Ich habe hier vorne eine Wortmeldung in der zweiten Reihe. Bitte beantworten a mich lang selber Lehrer und jetzt auch noch hinterher in der Fortbildung tätig. Ja, das wundert mich, dass diesen großen Widerstand in den Kreis gibt es aber immer wieder auch Gewerkschafter gefragt.

01:08:16:02 - 01:08:38:45

Unbekannt

Wir könnten ganz gut damit leben. Es ist eine Frage des Ausmaßes, was die Fortbildung betrifft. Aber den großen Widerstand gebe es nicht. Man merkt es ja natürlich selber. Zunächst einmal vorher als Kollege, dass ich mich gewundert habe, dass mache ich nie bei einer Fortbildung sieht und jetzt umgekehrt, nachdem ich es selbst durch Gespräche in der Pädagogischen Hochschule mache.

01:08:39:16 - 01:09:12:25

Unbekannt

Und die dort sind alle von den Gästen begeistert und wundern sich nach wie vor, warum es ist in der Kollegenschaft nicht funktioniert. Also eine gewisse Verpflichtung würde nicht den großen Aufschrei bringen. Es gibt alles Mögliche andere, was ein Aufschrei bringen würde, wo es wirklich nötig ist. Aber zu sagen, eine gewisse Anzahl von fünf verpflichteten Fortbildung, das wäre absolut verkraftbar, ohne dass ein Volksaufstand gibt die Vertreter der Lehrer und Lehrerinnen Gewerkschaft.

01:09:13:17 - 01:09:14:17

Unbekannt

Die sehen das anders.

01:09:17:33 - 01:09:53:27

Unbekannt

Okay, wäre ein Thema für die politische Bildung hier vorne zu meiner rechten Seite, ebenfalls in der zweiten Reihe die Dame im weißen Jacke Bauer Elisabeth Ich habe 42 Jahre Sport und Ethik unterrichtet. Wenn Ausbildungen und Lehrpläne gleich sind, wieso können dann nicht die Oberstufen auch 16 Stunden verpflichtend werden? Ich würde da überhaupt kein Problem sehen, weil eben Ausbildung und Lehrplan gleich ist.

01:09:53:44 - 01:10:27:23

Unbekannt

Erstens. Zweitens Bitte, das ist jetzt meine Herzenssache. Ethikunterricht wäre einzuführen in allen Jahrgängen verpflichtend, nicht Religion abgemeldet in allen Jahrgängen. Das fängt mit der ärztlichen Dank. Eines meiner Lieblingsthemen sind Dienstrecht, Debatten bitte wer möchte. Im neuen Lehrerdienstrecht ist es so, dass eine Lehrerin, die sich im neuen Lehrerdienstrecht ausgebildet haben, die müssen sich jetzt auch fortbilden, aber das sicherlich Prozentuell gesehen noch sehr, sehr wenige.

01:10:27:23 - 01:11:01:20

Unbekannt

Die kommen jetzt in Zukunft. Das vielleicht nur als Ergänzung. Dazu muss ja bitte ebenfalls in der zweiten Reihe. Es muss eine Gesetzmäßigkeit des heutigen Abends sein. Warten Sie auf ein Mikro, bitte weil wir haben auch online Zuhörerinnen und Zuhörer. Mein Name ist ..., ich bin nicht berufstätig, habe aber viele Jahre lang in der Pflege Ausbildung gearbeitet. Und da habe ich festgestellt im Hinblick auf Bildung.

01:11:01:36 - 01:11:49:02

Unbekannt

Es geht um Herzensbildung, es geht um das Einüben von Diskurs. Ich habe sehr lange mit Auszubildenden aus unterschiedlichen Ländern gearbeitet. Wir haben uns gefühlt als die

kleinen Vereinten Nationen und haben diese Ausbildung als Abschlüsse auch entsprechend gefeiert. Also das ist zu hören. Dieses Tolerieren, dass man andere Lebensvorstellungen hat, andere Lebensentwürfe. Das gehört auch zur Bildung dazu. Und er hat oft geschrieben, dass wir einfach wegkommen müssen, dass es einfache Lösungen gibt, so wie das schon angesprochen worden ist.

01:11:49:16 - 01:12:16:39

Unbekannt

Also dass man auch Komplexität zumuten kann, dass man den jungen Leuten ich glaube, das kann man schon in den Familien und im Kindergarten beginnen, dass man denen auch klar macht, es ist nicht so einfach und man muss immer Spannungen aushalten können. Ich glaube, ich wollte das, was mir wichtig war. Vielen herzlichen Dank. Und dann haben wir gleich den Herrn mit Bart daneben.

01:12:18:42 - 01:12:53:37

Unbekannt

Mein Name ist Giovanni, der Elefant. Ich bin Soziologe, auch nicht mehr berufstätig. Ich habe früher in der Erwachsenenbildung gearbeitet. Nein, meine Frage ist Inwieweit ist im Bildungssystem angedacht, dass man politische Bildung auch auf einer Ebene der Gruppendynamik vermittelt, also nicht nur politische Bildung als Wissensvermittlung, als Vermittlung dieser ungeheuer komplexen Materie, sondern als Ausübung einer Situation, die in der Schule stattfinden kann.

01:12:54:28 - 01:13:25:33

Unbekannt

Das geht jetzt in Richtung psychische Gesundheit. Ich weiß, es ist ein heikles Problem. Wir wollen natürlich in der Schule keine Psychotherapie anbieten, aber man kommt nicht drum herum, das auch mit den jungen Menschen einzuüben und nicht nur zu besprechen. Eben auch die Frage, was Sie vorhin angesprochen haben, wenn Sie jemand sagt Ich glaube das nicht. Ich habe diese Erfahrung auch gemacht in der politischen, also in der Erwachsenenbildung.

01:13:25:34 - 01:14:02:37

Unbekannt

Wir haben gesprochen über inwieweit ist Vererbung oder Umwelt für den Charakter eines Menschen ausschlaggebend? Und ich habe da ein paar wissenschaftliche Arbeiten zitiert und da kam auch dann als Reaktion ist, glaube ich, nicht okay, da kann man jetzt so viel man will, dagegen argumentieren mit Fakten und es wird nichts helfen. Aber wenn ich in einer Situation vielleicht in einer Gruppendynamischen Situation dahinterkomme, warum glaubt sie das nicht?

01:14:02:38 - 01:14:35:29

Unbekannt

Woher kommt diese Skepsis? Könnte vielleicht helfen, bitte. Ja, also, wenn ich Sie richtig, wenn ich Sie richtig verstanden habe, fordern Sie praktisch ein Methoden z. Ein Methoden zu was abgeht vom Frontalunterricht. Ich habe das richtig verstanden, nicht falsch interpretieren. Ich möchte mit dranhängen, dass unsere Lehrpläne genau diese Methoden jetzt verlangen und auch vorschreiben. Ja, es ist so gesehen bei uns oder bei mir zumindest offene Türen ein.

01:14:36:12 - 01:15:08:00

Unbekannt

Aber es erfordert, muss man auch sagen, es erfordert natürlich Zeit, neben dem Druck Lehrstoff zu vermitteln, neben dem Druck, anderen Gegenständen auch den Platz einzuräumen, dann doch noch die Zeit zu finden, zum Beispiel sein dynamisches Rollenspiel im Unterricht umzusetzen. Material zum Packen hier, Material dazu, wie man das umsetzen kann zu jedem beliebigen Thema, auch von der Fragestellung her hier zum Beispiel Ethik ist es gerechtfertigt, dass ein Teil der Schüler Ethikunterricht hat, weil bei Religionsunterricht vermittelt eine andere Ethik?

01:15:08:15 - 01:15:31:07

Unbekannt

Oder sollen es alle Schüler konsumieren? Und ist die Entscheidung richtig oder falsch? Das wäre so ein Thema, wo man meiner Meinung nach im Rollenspiel relativ schnell draufkommt

Wo stehe ich selbst, wo stehen andere? Man kann Rollenbilder definieren usw., also darin, dass sie bei mir offene Türen einrennen. Und ich habe in der ersten Reihe noch eine Frage kurze Antwort Ja, ja oder eher ein Statement.

01:15:31:18 - 01:15:59:07

Unbekannt

Ich bin nicht in der Bildung, ich bin kein Lehrer, möchte jetzt ein bisschen aus dieser Blase herausgelöst dieser Bildungsplanblase mir da jetzt ein wenig entsteht. Ich habe ein Unternehmen, ich bilde manchmal Leute aus und bin immer wieder verwundert, über wie wenig so menschliche Qualitäten die verfügen. Mit menschliche Qualitäten meine ich Toleranz, Selbstverständnis, Kritikfähigkeit. Also offensichtlich funktioniert da irgendwas in die Familie nicht ordentlich, aber auch in den Schulen nicht ordentlich.

01:15:59:25 - 01:16:36:38

Unbekannt

Und eine kleine Polemik erlauben Sie mir doch als Zeitungskonsument, der ich bin, lese ich, dass unter den Lehrern ungefähr 1/5 an Impfgegnern ist. Damit sagt die Schule, ist der Beginn der Wissenschaft gleichzeitig eine Wissenschaft. Skepsis ja nicht erstrebenswert ist. Ich glaube, da gibt es auch vom Ministerium Seite genügend Ansätze, die über das hinausgehen zum Diskutieren braucht man für als Lehrer 16 Stunden Zusatzausbildung oder Fortbildung pro Jahr mehr oder weniger in meiner Branche übrigens brauchen die Leute 20 Stunden im Jahr.

01:16:37:13 - 01:17:03:25

Unbekannt

Ich fürchte, Sie haben recht, aber ich glaube, das zieht sich durch alle Branchen, auch bei den Medizinern. So, jetzt habe ich noch zwei Wortmeldungen und dann schließe ich die Fragerunde. Die Dame in Blau in der 5., 4. Reihe, schätze ich. Und dann noch ein Herr von mir aus gesehen links. Mein Name ist Chapel. Ich bin auch keine Lehrerin, habe auch nie unterrichtet, bin sozusagen nur interessierte Bürgerin.

01:17:03:40 - 01:17:27:44

Unbekannt

Und es sind zwei Punkte, die ich für wichtig halte. Das eine ist bei der politischen Bildung würde ich mir wünschen, dass es eine wesentlich bessere Ausbildung gibt, also, dass man den Kindern beibringt Was ist unsere Verfassung, was ist der Job vom Präsidenten, was ist das Parlament, was ist die Regierung? Wir haben eine Regierung gehabt, die hat sich um die Verfassung nicht wirklich gekümmert.

01:17:28:13 - 01:17:58:06

Unbekannt

Und ich habe den Aufschrei vermisst, dass also wenn alle verstehen, was die Verfassung ist, dann können die nicht einfach sagen, ob das verfassungsgemäß ist oder nicht. Kümmert uns jetzt nicht. Also ich würde die politische Bildung verpflichtend ab der 5. Schulstufe und dieses ganz basale Wissen gehört vermittelt, bevor man über all diese anderen Dinge, die auch fächerübergreifend und zur Tagespolitik diskutiert, gehören.

01:17:58:23 - 01:18:23:09

Unbekannt

Aber ich würde erwarten, dass jeder, der wählen geht, weiß, was er tut, wenn er wählt, weiß, was eine Regierung ist, weiß, was ein Parlament ist. Das ist das eine. Und das zweite ist die Sache mit dem Diskurs. Also da gebe ich Ihnen Recht. Es geht mir total ab, dass es keinen echten Diskurs gibt, dass es ganz wenig echten Meinungs austausch gibt, ohne dass sich die Leute gegenseitig die Köpfe einschlagen.

01:18:23:38 - 01:18:47:13

Unbekannt

Und da hat der Heinz Fischer, der ehemalige Präsident mal so was Nettes gesagt. Er hat gesagt, er sitzt da als gut ausgebildeter Mensch, der glaubt, dass er weiß, was die Wahrheit ist. Aber er muss auch jedem gegenüber eingestehen, dass es das Gegenüber auch glaubt und nur wenn man sich gegenseitig Argumente liefert, dem anderen zuhört, dann kann man in der Mitte sich vielleicht der Wahrheit ein bisschen annähern.

01:18:47:27 - 01:19:29:41

Unbekannt

Und das ist, was es gibt. In den öffentlichen Diskussionen heute überhaupt nicht mehr. Herzlichen Dank. Und jetzt nehmen wir noch die letzte Frage Ich habe noch einen Herrn dort hinten und dann habe ich aber ganz kurz Robert Reiter Bereich Erwachsenenbildung, als was ich a bisserl vermisst habe. In der Diskussion, gerade was die politische Bildung betrifft, ist das die Demokratie Erfahrung, die gemacht wird von Jugendlichen glaube ich das um und Auf ist und dafür benötigen wir vermutlich absolut andere System der Schule.

01:19:30:07 - 01:20:14:19

Unbekannt

Es muss möglich sein, dass die Jugendlichen lernen, wie man sein eigenes Lebensumfeld mitgestalten kann, wie man mitgestalten kann, wie die, wie die Abläufe sind. Und da genügt es nicht, wenn es Gremien gibt, wo heute drei Vertreter der Schülerinnen und Schüler drinnen sitzen, sondern es müsste wirklich, wie es früher so gutgeheißen hat, eine Demokratisierung aller Lebensbereiche. Und das fängt es ganz einfach dort an, und ich glaube, die die konkrete Diskussion über sehr komplexe Themen ist, sollte nicht das der Hauptpunkt der politischen Bildung sein, sondern Demokratie lernen.

01:20:14:34 - 01:21:15:32

Unbekannt

Und zwar dadurch, dass man die Möglichkeit hat, das eigene Leben und das eigene Lebensumfeld mitzugestalten. Und noch ein letzter Satz zu dem Diskurs. Ich glaube, momentan ist es wirklich äußerst kompliziert, kontroversiell zu diskutieren, weil gerade bei Themen wie wir jetzt der aktuelle Krieg oder Carolina ob wir sind davon, dass es Fakten gibt. Wie bereits gesagt wurde, dass das ein unabhängiges Land überfallen wurde oder dass erkrankt gibt, gibt es durchaus unterschiedliche Gesichtspunkte, aber die werden mit einer derartigen Heftigkeit diskutiert und die bin der Meinung ist, es ist durchaus legitim, ein bisschen an einen anderen Gesichtspunkt gegenüber dem einen oder anderen Faktum oder scheinbaren Faktum zu haben, ohne dass man bereit ist, Zyniker oder

01:21:15:32 - 01:21:51:15

Unbekannt

wie auch immer dargestellt wird. Also das ist auch etwas, was durchaus verbesserungswürdig wäre. Herzlichen Dank. Und jetzt noch ein Satz von der Dame in der zweiten Reihe. Ich betone ein Satz aber auf das Mikro warten Dankeschön für Ihre Geduld. Das ist ja nett. Wir haben ja viel von Fakten und von unglaublichen Darstellungen gesprochen. Aber es gibt doch eindeutige Kriterien dafür, zum Beispiel was Wissenschaftlichkeit bedeutet.

01:21:51:48 - 01:22:19:26

Unbekannt

Ja, das könnte man den jungen Leuten auch zumuten. Das müsste auch Unterrichtsinhalte sein. Nach welchen Kriterien kann man beurteilen, ob eine Quelle wissenschaftlich ist oder nicht? Herzlichen Dank. So, danke schön. Wer möchte sich aus diesem Bouquet an Fragen und Statements etwas herauspicken? Ich beginne mit der Frau Scholl. Ich möchte ganz kurz auf Sie eingehen. Ich glaube, das Schlüsselwort.

01:22:19:26 - 01:22:56:35

Unbekannt

Sie haben das Schlüsselwort gesagt. Das Schlüsselwort ist immer zuhören. Und ich glaube, dass wir sowieso den Jungen viel zu wenig zuhören. Aber wir bringen auch den Jungen nicht bei, zuzuhören. Und das ist ein großes Problem. Ich glaube, daran hängt alles damit ja eben ein bisschen mehr anmoderiert, angesprochen am Anfang Toleranz und Empathie Ich halte das tatsächlich für eine ganz, ganz zentrale Wendung.

01:22:56:36 - 01:23:19:33

Unbekannt

Und das Jahr 2015? Es kommt zu einem Abend, zu einer großen Fluchtbewegung. Und das einzige, die einzige Diskussion, die geführt wird Wie schädigen uns diese Menschen, die da ins Land kommen? Ich sage nicht, dass das alle so behauptet haben, aber das war in vielen Fällen der Tenor. Der rechtsextreme Tenor oder der richtet jener an einer Partei in Österreich hat den Diskurs wieder mal bestimmt.

01:23:20:00 - 01:23:41:21

Unbekannt

Ich halte das für wirklich so gefährlich und deshalb umso großartiger, wenn Personen wie die Frau Scholl eine Bewegung gründen Omas gegen rechts. Denn das ist genau das, was politische Bildung meint. Man macht sich ein Bild. Wir haben bis jetzt kein Naheverhältnis gehabt, aber ich meine das ganz im Ernst. Und das ist das, was wir als politische Partizipation beschreiben.

01:23:42:26 - 01:24:27:32

Unbekannt

Ich bin. Ich bin Ihrer Meinung, wenn Sie sagen, es braucht eine verpflichtende Einführung ab der fünften Schulstufe für politische Bildung Ich bin auch Obmann der Interessensgemeinschaft für politische Bildung haben wir auch ein Positionspapier verfasst, wo wir das fordern. Dort, wo ich nicht Ihrer Meinung bin, ist das Amt dann dort um basale Wissensvermittlung geht. Ich glaube, es geht darum, anhand von Fallbeispielen das kann können ganz Alltagswelt, jede Gestaltung eines Parks vor der Schule bis hin zur dritten Lampe Piste in Wien, wohin welche Beispiele auch immer das man dann sagt, am Vorabend diskutieren, wie wir wissen, aus sehr guten Studien aus den USA, dass das Erlernen der Verfassungsprinzipien, das Erlernen der Regierungsfunktion schlichtweg nicht funktioniert.

01:24:28:25 - 01:24:54:19

Unbekannt

Daher heißt das nicht, dass das nicht unterrichtet werden soll, aber ich glaube, es muss anhand von Fallbeispielen aufgebaut werden. Zur Gruppendynamik Was Sie angesprochen haben in der politischen Bildung nennen wir es nicht Gruppendynamik, sondern Handlungsorientierung, meint aber in vielen das Gleiche, dass hier ein Podium sitzen und den Schülern erklären, wie die Welt funktioniert. Das ist kein Weg der politischen Bildung, sondern politische Bildung muss im Austausch passieren.

01:24:54:19 - 01:25:21:43

Unbekannt

Das muss auch im Prozess passieren. Das muss auch mit der Kritik passieren. Sie haben hier vorne einen sehr, sehr wichtigen Punkt gesagt. Sie vermissen einerseits die Toleranz, aber auch die Kritikfähigkeit. Politische Bildung ist dafür prädestiniert, Kritikfähigkeit zu erlernen. Ganz einfach deshalb, weil nicht jeder immer Recht hat. Die Frau Scholl hat in der Vorbesprechung heute gesagt Jetzt glaubt jeder, ein Experte im Bereich der Ukraine Kriegs und für die Ukraine zu sein.

01:25:22:09 - 01:25:48:16

Unbekannt

Ich bin kein Experte für die Ukraine, ganz sicher nicht. Und daher versuche ich das auch nicht so zu tun. Aber anhand von lebensweltlichen Problemen kann man Schülerinnen auch einmal sagen Na, du hast jetzt Unrecht. Und das ist nicht immer leicht. Und das tut weh, ist aber, glaube ich, sehr, sehr zentral. Am zwei einem. Ich glaube nicht, dass es diese eindeutigen Kriterien für Wissenschaftlichkeit gibt.

01:25:48:16 - 01:26:08:25

Unbekannt

Er das grundsätzliche Prinzip ist Wissenschaft lebt vom Diskurs. Und ich glaube, das ist das, was Schülerinnen leben lernen soll. Es gibt ganz wenige Bereiche, wo es wirklich eine anerkannte Meinung gibt, in fast allen anderen Bereichen. Und jetzt die Corona hat es ja augenscheinlich gezeigt gibt es ganz viele Meinungen.

01:26:10:29 - 01:26:37:13

Unbekannt

Ja, längere Antworten. Aber ich habe versucht, alles zu beantworten und versucht, nichts zu vergessen. Ich glaube, Sie haben das hervorragend gemacht. Ja, wirklich. In den letzten Absatz von dir, Philipp Woll aufzunehmen, und zwar Wir haben jetzt aus dem Auditorium auch hier auf der Bühne immer wieder davon gesprochen, von Wissenschaftlichkeit. Wir wissen, dass es zu bestimmten Themen eben unterschiedliche wissenschaftliche Zugänge und Ergebnisse gibt oder interpretiert.

01:26:37:14 - 01:27:13:18

Unbekannt

Wenn man bei Interpretationen was wird man eben gerade bei der politischen Bildung überhaupt nicht angesprochen haben. Und ich weiß, es ist jetzt fast zu spät, aber trotzdem was bedeutet Politik überhaupt? Das ist Interessensausgleich. Das heißt, Politik bedeutet, dass ich damit umgehen muss, dass unterschiedliche Bevölkerungsgruppen ganz unterschiedliche Bedürfnisse und unterschiedliche Interessen haben. Und wenn ich mir jetzt nehme, Paradebeispiel dafür, das sichtbar zu machen aus der medizinischen Forschung haben wir alle gehört, wie gefährlich der Virus ist und natürlich sein kann.

01:27:13:19 - 01:27:46:41

Unbekannt

Nicht für alle, aber für viele. Aus der ökonomischen Forschung hören wir wiederum hingegen Wenn wir zu lange zusperren, dann verlieren wir Arbeitsplätze. Die Unternehmer verlieren ihre Firma die Arbeitsplätze gehen verloren, die Familien verlieren Einkommen. Und so weiter. Und dann als zum Beispiel ist eines Die Interessen ich habe es jetzt auch ein bisschen salopp gesagt provokant gemeint. Dann gibt es die, die die Vertreter der Wirtschaft oder der Gastronomie, die dann sagen Warum wird die Gastronomie zugesperrt, wenn laut AK ist?

01:27:46:41 - 01:28:12:07

Unbekannt

Das ist immerhin eine wissenschaftliche Einrichtung, die Daten sammelt, nur 2 bis 3% der Bevölkerung sich in der Gastronomie anstecken. Gut, dann denke immer okay, das bin jetzt ich. Manfred Wirtitsch. Der Virus lebt also daheim im Stock, über 60% stecken sich in der Familie an, dass der Virus lebt. Daheim im Blumenstraße müssen und bei einem Block dann die Zahlen nach oben schnalzen.

01:28:12:31 - 01:28:34:12

Unbekannt

Tun sie aber nicht. Und jetzt geht es aber genau darum, was sie was nicht ansprechen, wo es geht um Interessen. Natürlich haben die Unternehmer Vertreter Interessen, die Unternehmer haben ein Interesse und eigentlich sollten auch oder haben auch die Arbeitnehmer ein Interesse, ihren Arbeitsplatz nicht zu verlieren. Und darin liegt dann

wirklich die Schwierigkeit, aber auch die Kunst von Politik, das Machbare zustande bringen zu bringen.

01:28:34:44 - 01:29:02:18

Unbekannt

Und die Schwierigkeit, wie wir es politische Bilder haben, ist, diese Kunst zu interpretieren und zu vermitteln. Dann bin ich wieder dort, wo Sie das von den Journalisten zu ihr verlangt haben. Glauben Sie nicht, das war geplant oder eine Kunst, dieses perfekte Schlusswort quasi strategisch an dieser Stelle zu platzieren. Es war reines Glück. Dennoch nehme ich den Ball dankend auf, möchte mich bei Ihnen online sehr herzlich bedanken, fast noch mehr bei Ihnen.

01:29:02:18 - 01:29:29:42

Unbekannt

Die es geschafft haben, heute Abend hier in die Aula der Wissenschaft zu kommen und am allermeisten Susanne Scholl, Philipp Mittnik und Manfred Wirtitsch wirklich zu danken. Und natürlich auch Sabine Prochaska, die uns vorher verlassen musste. Das war die Veranstaltung Kriege und Krisen. Was politische Bildung leisten eine Veranstaltung des Science Talks als Schlusspunkt der Aktionstage Politische Bildung. Noch mal einen schönen Abend.

01:29:29:42 - 01:29:33:31

Unbekannt

Herzlichen Dank fürs Kommen. Auch im Namen der Wiener Zeitung. Danke